Mit dem Rückzuge der französischen Armee aus Rußland und Polen kehrte auch der Rest der königl. sächsischen Truppen, welche während dieses Feldzuges mit seltener Bravour und Aufopferung gefochten hatten, Anfang des Jahres 1813 nach Sachsen zurück und vereinigte sich in Torgau mit den noch übrigen Streitkräften Sachsens.

Nach der Schlacht von Lützen (2. Mai 1813) vereinigte sich ein, größtentheils aus neuer Mannschaft gebildetes Contingent von 10000 Mann mit der französischen Armee, unter den abwechselnden Befehlen der Generale von Sahr, Edlen von Le Coq und von Zeschau und dem Ober-Commando des Grafen Reynier, Chef des siebenten Armee-Corps. Die Kürassiers-Brigade und späterhin ein Bataillon Garde zu Fuß, stießen zur Hauptarmee.

Das Contingent nahm Theil an den Schlachten von Bautzen, Dresden, Groß-Beeren, Dennewitz und Leipzig und trennte sich mit der Schlacht bei Leipzig von der französischen Armee, um im Verein mit den alliirten Heeren zu fechten.

Der große Verlust in letzteren beiden Feldzügen, in denen mehrere Regimenter beinahe ganz erloschen waren, erforderte eine Reorganisation. Aus den Trümmern der Armee wurden 1 Kürassier-, 1 Uhlanen- und 1 Husaren-Regiment nebst 1 Schwadron Stabs-Dragoner, 1 Regiment Grenadiers zu 3 Bataillonen, 3 Linien-Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen, 2 Regimenter leichter Infanterie zu 2 Bataillonen und ein Jäger-Bataillon, sowie 7 Batterien Artillerie formirt.

Ueberdies wurden mehr als 20000 Mann Rekruten ausgehoben und daraus vorzüglich 6 Landwehr-Regimenter errichtet, auch ein Corps von 3000 Freiwilligen — Banner genannt — formirt.

Durch diese, für die damaligen so unglücklichen Verhältnisse des Landes beispiellosen Anstrengungen und Aufopferungen wurde ein Heer von mehr als 40000 Mann gebildet, welches größtentheils — als drittes deutsches Armee-Corps — unter den Befehlen des regierenden Herzogs von Sachsen-Weimar, an dem Feldzuge von 1814 in Holland und in den Niederlanden Theil nahm.

http://digital.slub-dresden.de/ppn20109022Z/18